

Die streikenden Kolleginnen und Kollegen von AMEOS brauchen deine Unterstützung!

Für sichere Arbeitsplätze und gerechten Lohn in der Psychiatrie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein sicherer Arbeitsplatz und branchenübliche Bezahlung sollte für die Beschäftigten in der Psychiatrie selbstverständlich sein. Bei Gesundheitskonzern AMEOS ist das leider nicht so. Seit dem 24. Mai 2016 sind die Kolleginnen und Kollegen der ehemaligen psychiatrischen Landeskrankenhäuser in Osnabrück, Hildesheim und Hameln im unbefristeten Streik. Sie kämpfen für die weitere Anbindung an den TVöD, die Begrenzung der Leiharbeit und für den Schutz vor betriebsbedingten Kündigungen.

Obwohl Therapien nicht mehr geleistet werden können, obwohl die Bettenauslastung auf 65 Prozent gesunken ist, legt AMEOS kein verhandlungsfähiges Angebot vor. Stattdessen hat Ameos einem langjährig Beschäftigten aus heiterem Himmel gekündigt. Er hätte eine „nicht zu den Unternehmenszielen von AMEOS passende Einstellung“. Der Kündigungsgrund ist absurd. Anderen Beschäftigten wurden Aufhebungsverträge angeboten. Was soll das anderes sein als eine Kündigungsandrohung? Es geht AMEOS offensichtlich darum, Angst und Unsicherheit zu verbreiten, um die Kolleg/innen einzuschüchtern. „Angstfreie Räume“ bekommen bei einem solchen Arbeitgeber eine ganz neue Bedeutung.

AMEOS versucht systematisch, entweder gar keine Tarifverhandlungen aufzunehmen oder sie zu verzögern. Ausgliederung und Leiharbeit im großen Stil gehören zum Geschäftsmodell. In einigen Stationen gibt es in der Pflege mehr Leiharbeiter/innen als Stammbeschäftigte. Damit drückt der Konzern die Löhne und schwächt die Belegschaften. Immer wieder geht der Konzern gegen Betriebsräte und Beschäftigte mit Schikanen oder sogar Kündigungen vor.

Ein solches Verhalten darf in der Psychiatrie keine Schule machen. Deshalb wehren sich die Beschäftigten in Osnabrück und Hildesheim. Sie fordern sichere Arbeitsverhältnisse und wollen nicht schlechter bezahlt werden als ihre Kolleg/innen in kommunalen Kliniken. Die Profis wissen: Eine gute psychiatrische Behandlung, Pflege und Versorgung braucht ein gutes Arbeitsklima – keine Angst und Frustration.

Die streikenden Kolleginnen und Kollegen wollen sich bald möglich wieder um ihre Patienten kümmern und erwarten von AMEOS endlich ein erstzunehmendes verhandlungsfähiges Angebot.

Bitte helft mit, dass AMEOS zur Vernunft kommt. Unterstützt die streikenden Kolleg/innen in Osnabrück und Hildesheim:

Sendet Faxe mit beiliegendem Protestschreiben an:
Dr. Axel Paeger, AMEOS AG, Zürich
Fax: +41 87 835 33 29
oder an
AMEOS West, Hildesheim, Fax: +49 5121 103-334

Weitere Informationen:

gesundheit-soziales.verdi.de
www.facebook.com/AMEOSgemeinsamstark

AMEOS ist ein seit 2002 im deutschen Gesundheitswesen aktiver privater Krankenhauskonzern mit insgesamt ca. 12.000 Beschäftigten in 68 Einrichtungen, mit Schwerpunkten in Niedersachsen, Bremen, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. An insgesamt 38 Standorten gibt es ca. 8.000 Betten. Unter den Einrichtungen sind psychiatrische und somatische Kliniken, aber auch Pflege- und Wiedereingliederungseinrichtungen. AMEOS hat seinen Firmensitz in der Schweiz. Die Bilanzen und Eigentumsverhältnisse sind öffentlich nicht vollständig bekannt. Bekannt ist jedoch, dass AMEOS sich teilweise im Besitz seines Vorstandsvorsitzenden Dr. Axel Paeger, teilweise im Besitz verschiedener privater Beteiligungsgesellschaften (Private Equity Funds) befindet, insbesondere Quadriga Capital Beteiligungsgesellschaft und Carlyle Group, sowie Omnes Capital.

**Gesundheit, Soziale Dienste,
Wohlfahrt und Kirchen**



An

Herrn Dr. Axel Paeger, AMEOS AG, Zürich, Fax: +41 87 835 33 29

AMEOS West, Hildesheim, Fax: +49 5121 103-334

Juli 2016

Sehr geehrter Herr Dr. Paeger,

wir, _____
verfolgen die Auseinandersetzung bei AMEOS in Osnabrück und Hildesheim.

Die Forderungen der Beschäftigten nach der gleichen Bezahlung wie in kommunalen Kliniken, der Begrenzung von Leiharbeit und der tariflichen Regelung von Kündigungsschutz sind berechtigt.

Statt ein verhandlungsfähiges Angebot vorzulegen, kündigen Ihre Vertreter vor Ort einem Mitarbeiter unter fadenscheinigen Gründen und drohen dies an. Das ist unanständig!

Wir fordern Sie auf: Treiben Sie diese Konfrontation nicht weiter auf die Spitze, lassen Sie Vernunft walten! Legen Sie endlich ein verhandlungsfähiges Angebot auf den Tisch.

Ihre Mitarbeiter/innen haben sichere Arbeitsplätze und eine Bezahlung auf Branchenniveau verdient und die Patient/innen haben es verdient, dass Sie eine gute Versorgung sicherstellen und Ihrer Verantwortung für stabile und nachhaltige Verhältnisse in der Psychiatrie gerecht werden.

Mit freundlichen Grüßen
